

Kurz zitiert:  
 Heiße Diskussion zu  
 Klima und Kreislaufwirtschaft

Der deutsche EU-Abgeordnete  
 Markus Pieper (EVP) im  
 Rahmen der Diskussion zur  
 2030-Klimazielerhöhung:

„I have the impression,  
 that we are close to  
 'green' paradise.“

12. Oktober 2020

EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber aus  
 Österreich, Umweltsprecher der Europäischen  
 Volkspartei (EVP), zu den Klimazielen (das Plenum  
 des Europaparlaments beschloss am 7. Oktober  
 2020, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 um  
 60 Prozent zu senken):

„Wenn Klimaschutz ernst  
 genommen wird, dann müssen wir  
 global denken. Ziele müssen  
 realistisch sein und kein fiktiver  
 Zahlenpoker. Es ist besser, wir  
 setzen uns realistische Ziele, die  
 wir erreichen, als zu hohe Ziele,  
 an denen wir scheitern.“

6. Oktober 2020

Harald Hauke, Geschäftsführer  
 der Austria Glas Recycling GmbH:

„Das Glasrecyclingsystem unseres Landes gilt  
 international als Best Practice. Die Staaten der EU  
 setzen sich mit dem Kreislaufwirtschaftspaket hohe  
 Ziele, um Wirtschaftswachstum bei geringerem Res-  
 sourcerverbrauch zu ermöglichen. Ich sehe darin  
 große Chancen für unsere Technologieunternehmen.  
 Allerdings kommen mittlerweile bereits rund 17 Pro-  
 zent der Patentanmeldungen für Abfalltechnik aus  
 China, das nach Japan und den Vereinigten Staaten  
 bereits an dritter Stelle der weltweit angemeldeten  
 Patente im Bereich Abfalltechnik liegt. Das muss uns  
 Ansporn im globalen Wettbewerb sein und unseren  
 Fokus wieder vermehrt auf das Know-how der  
 österreichischen Kreislaufwirtschaft lenken.“

25. November 2020

Der Linzer Stahlkonzern voestalpine bewirbt sich um  
 EU-Gelder, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei der Stahlerzeugung zu  
 reduzieren. Vereinfacht gesagt sollen im Hochofen Kohle und  
 Koks durch Strom und später durch Wasserstoff ersetzt  
 werden. Der mögliche Unterstützungsrahmen der EU beträgt  
 zwischen 250 und 350 Millionen Euro. Zusätzlich wird das  
 Klimaschutzministerium eine Kofinanzierung in Höhe von  
 50 bis 70 Millionen Euro pro Jahr für die Laufzeit des  
 entsprechenden EU-Fördervehikels ab 2025 für maximal  
 zehn Jahre zur Verfügung stellen.

Bundesministerin Leonore Gewessler:

„Die klimafreundliche Stahlerzeugung ist ein Meilenstein  
 am Weg zur Dekarbonisierung der Industrie. Ich freue  
 mich, dass die voestalpine mit ihrem Vorzeigeprojekt  
 vorangeht, und befürworte die Einreichung beim ETS-  
 Innovationsfonds der EU.“

voestalpine-Vorstandschef Herbert Eibensteiner:

„Eine weitere signifikante Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen  
 ist nur auf Basis eines radikalen Technologiewandels  
 möglich. Wir haben einen ambitionierten Stufenplan  
 entwickelt, wie wir als voestalpine unseren Beitrag zur  
 Erreichung der Klimaziele leisten können. Die Umsetzung  
 erfordert jedoch massive Investitionen in neue Technolo-  
 gien, die wir im internationalen Wettbewerb nicht alleine  
 tragen können.“

7. Oktober 2020

EU-Abgeordnete Barbara Thaler  
 aus Österreich, Binnenmarktsprecherin  
 der EVP im Europaparlament:

„Nur ein nachhaltiger Binnenmarkt kann  
 in Zukunft unsere Arbeitsplätze, unser  
 Wirtschaftswachstum und unseren  
 Wohlstand zuverlässig absichern. Aber wir  
 können den nachhaltigen Binnenmarkt nicht  
 mit Verboten und Quoten erzwingen, sondern  
 wir müssen vor allem mit Anreizen und  
 guten Rahmenbedingungen für Innovationen  
 arbeiten, die der Umwelt und der Wirtschaft  
 nützen.“

24. November 2020